

Erste
Dienstag und
Freitag. Be-
zogen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditionen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg, 9. Juli.** Wie schon in dieser Zeitung angekündigt, wurde unser Bergfest am 7. d. Mts. gefeiert, und vom Himmel, wozu keine Aussicht zu sein schien, mit Sonnenschein begünstigt. An dem Festzuge, der sich unter Glockengeläute vom Bethause in das Gotteshaus bewegte, theilte sich auch die Zinnwalder Knappschaft, welche gegen 180 Köpfe zählte und ein eignes Musikcorps mit sich führte. Wie kein anderer Stand hat der des Bergmanns die alte fromme Sitte beibehalten, sich täglich durch gemeinschaftliches Gebet zu der schweren und gefährlichen Berufsarbeit zu stärken, und alljährlich einmal in einem feierlichen Gottesdienst für die Segnungen des Himmels und für den von oben verliehenen Schirm und Schutz dem obersten Bergherrn zu danken und sich für das fernere saure Tagewerk Kraft und Stärke von demselben auf den Knien zu erbitten. Gewiß eine schöne Einrichtung, insbesondere wenn, wie hier, nach allen Seiten Sorge getragen wird, die Feier zu heben und auf wahrhaft christliche Erbauung hinzuwirken.

Auffällig wäre es aber, wenn, was behauptet wird, man Bergleute von Böhmischem Zinnwald, die an den Zinnwälder Gruben Arbeit und Brod haben, hätte abwendig machen wollen; sich bei der religiösen Feier zu theilnehmen. Der Dank gilt ja dem großen Bergherrn, der den Segen in unsere Teufeln gelegt und Einsicht und Kraft verleiht, die Gänge ausfindig zu machen und sie auszubeuten. — Zinnwald, das ohne den in neuerer Zeit so gehobenen Bergbau am Ende eben so schlimm daran sein würde, wie unser armes Obererzgebirge, hat wohl vor Allem Ursache, Gott zu preisen und zu danken, und wenn es solches vereint mit der ganzen Grube thut, so handelt es gewiß löblich und christlich.

Es muß uns nur in der Seele freuen, wenn unsere Bergleute, zu denen nur selten ein Sonnenstrahl dringt, auch eine Ergötzlichkeit genießen, die ihnen die Gewerkschaft und Bergmännische Freunde bereitet hatten. — Unter klingendem Spiele zogen unsere Knappen Nachmittags auf den Schießplan und erquickten sich in dem, vom Schützenfeste noch stehenden Salon, an einem Freibier und an freier Musik. Die Zinnwalder Grubenleute hatten ähnliche frohe Stunden in dem Gasthose zum Sächsischen Reiter.

Gefallen hat es uns, daß drei von ihren Kameraden gegen die Vorsteher die Gefühle der Freude öffentlich aussprachen, und wir stimmten freudig darin ein in ein herzliches Glückauf!

Altzeising. In die hiesige Sparkasse wurden vom 1. Januar bis 30. Juni d. Js. von 212 Einlegern 4187 R^{thl} 13 Ngr. 4 Sch. eingezahlt, u. an 57 Einleger 1781 R^{thl} 6 Ngr. 3 Sch. zurückgezahlt.

* **Aus dem Plauen'schen Grunde, 3. Juli.** Der Verein sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen hat mit Ablauf des Monats März d. J. sein drittes Lebensjahr zurückgelegt, und das Directorium desselben, welches aus Lehrern hiesigen Grundes besteht, hat auf das letzte Jahr des Vereins einen Bericht gegeben. Aus demselben ist zu ersehen, wie erfreulich, wie segensreich genanntes Institut gewirkt hat, denn in der Zeit vom 1. April 1853 bis ult. März 1854, wurden nicht weniger denn 124 Mitglieder mit der namhaften Summe von 1766 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. unterstützt. Bei den bedeutenden Anforderungen an die Kasse war es wohl denkbar, wie eine monatliche Einsteuer von 2½ Ngr. a Person nicht hinreichend sein konnte, denselben zu genügen, und der Vorstand sah sich zu einer Erhöhung von 5 Pf. pro Monat veranlaßt. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Vereins betrug bei Niederschrift des obigen Berichts 1604. — Am 21. vor. Mts. hielt der Gustav-Adolf-Zweigverein Tharand, Kesselsdorf, der 10 Parochien umfaßt, seine Jahresversammlung mit zweckentsprechender kirchlicher Feier, zu Grumbach. Herr Pastor M. Reinhard aus Döhlen hielt die Festpredigt über Apost. Gesch. 5, 38. 39, nachdem Hr. P. Seypt aus Fördergersdorf ein herzliches Gebet vom Altare aus gesprochen. Hr. Pastor Albricht aus Grumbach trug den Jahresbericht vor, aus welchem zu ersehen ist, daß trotz der calamitösen Zeitumstände immerhin reichlich gespendet worden war.

Zwickau, 4. Juli. Seit gestern ging die Nachricht von Mund zu Mund: sämtliche in hiesiger Strafanstalt noch befindliche Maigefangene, 7 an der Zahl, seien unerwartet begnadigt worden. Und diesmal hatte das Gerücht wahr gesagt. Unter den entlassenen befinden sich unter Andern der alte Sprachlehrer Seneng, durch seinen unbeugsamen Sinn bekannt und zu 10 Jahren verurtheilt; dann der Kaufmann Schiebler aus Pilsnitz zu 15 Jahren verurtheilt und erst seit ¾ Jahren in der Anstalt. Das Gerücht setzt hinzu, daß auch von den in Waldheim befindlichen Maigefangenen 60 begnadigt worden seien; ja man sagt, daß sämtliche dort befindliche politische Gefangene, ohne Ausnahme, in Freiheit gesetzt worden wären.

Wien, 7. Juli. Der gestern hier angekommene Fürst Gortschakow hatte gestern Mittag 1 Uhr Audienz bei Hofe und überreichte bei dieser Gelegenheit ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nicolaus; über seine Mission verlautet einstweilen nur so viel aus guter Quelle, daß er zur Eröffnung ermächtigt ist, daß Rußland die Moldau unter den in der letzten österreichischen Sommation enthaltenen Bedingungen nicht räumen könne. Man glaubt, daß die Dauer der Anwesenheit des Fürsten Gortschakow in Wien nur eine sehr kurze sein wird, da nur zu gute Gründe vorliegen, daß seine Mission von dem in Petersburg gewünschten Erfolge nicht begleitet sein wird. Es scheint, daß man sich dort noch immer nicht an die neue Politik Oesterreichs gewöhnt hat, und sich im Gegentheil mit Voraussetzungen und Hoffnungen trägt, welche sich nur zu bald als trügerisch herausstellen werden.

Wien. Wie in England, wo Jeder des Hochverraths für schuldig erklärt wird, der sich an der neuen russischen Anleihe betheiligt, so ist dieselbe auch in Oesterreich total mißglückt. Die von den Unternehmern an hiesige Bankhäuser gesendeten Subscriptionlisten wurden unberührt zurückgeschickt.

— Der Allgemeinen Zeitung wird aus Wien vom 1. Juli geschrieben: „In den dem Kaiserhause nächstehenden Kreisen glaubt man sich der freudigen Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befinde.“ Es geht diese Nachricht der Allgemeinen Zeitung noch von zwei Seiten zu.

Spanien. Madrid, 28. Juni. Der Anfang eines Militäraufstandes ist heute hier ausgebrochen. Der erste Aufruf scheint von der Kaserne San-Francisco ausgegangen zu sein, wo ein Oberst, als er die Vorposten anredete, angeblich mit Flintenschüssen empfangen wurde. Die Bewegung soll sich sofort den andern Kasernen wie auch dem Artilleriepark mitgetheilt haben. Es heißt, ein Theil der Besatzung stehe in einiger Entfernung außerhalb der Thore, um das Einrücken neuer Truppen zu verhindern. Die Telegraphendrähte sollen an mehreren Stellen durchschnitten sein. Der Palast der Königin Christina ist mit Kanonen umgeben; alle Zugänge bis oberhalb des englischen Botschaftshotel sind bewacht. Es scheint, daß die Insurgenten beabsichtigen, Christina nicht, wie sie beschloffen hatte, nach dem Escurias abreisen zu lassen. — 4 Uhr Nachmittags. Der Aufstand hat einen so ernsten Charakter, daß Niemand sein Gelingen bezweifelt. Die Insurgenten, mindestens 2400 Mann stark und von den Generalen O'Donnell, José Concha, Messina und Dulce (Director der Cavalerie) befehligt, marschiren nach dem Escorial, wo sie die Königin überraschen wollen, welche höchstens 800 Mann bei sich hat. Die Gendarmerie hält das Ministerium des Innern besetzt; Patrouillen derselben durchstreifen mit gezogenem Säbel die Straßen. Sämmtliche Cavalerie ist für den Aufstand. Die Behörden sind im Ministerium des Innern versammelt, wagen aber noch keinen Beschluß zu fassen. Das Publicum zeigt sich bei Allem, was vorgeht, gleichgültig, da die Häupter der Erhebung so wenig seine Gunst besitzen, als die Regierung. Nach Angaben von Zeugen riefen die Insurgenten: Nieder mit dem Ministerium! Tod dem Grafen San-Luis! Sittlichmachung der Regierung!“

Unterm 29. Juni schreibt man: „Die Lage ist

bedenklich; Alles deutet auf eine neue Katastrophe. Die Königin ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. Gleich nachher präsidirte Isabella dem Ministerrathe, und um 1 Uhr entfernten sich die Minister, um ihre Befehle zu vollziehen. Die amtliche Zeitung von heute veröffentlicht schon einige der gefassten Beschlüsse. General Dulce ist aller seiner Grade und Orden verlustig erklärt; er wie seine am Aufstande theilgenommenen Kollegen werden, falls sie in die Gewalt der Regierungstruppen fallen, militärisch abgeurtheilt werden. Der am 22. Febr. verfügte Belagerungszustand wird in vollster Strenge aufrecht erhalten; ein permanentes Kriegsgericht ist niedergesetzt. Eine Proclamation des Generalcapitans an das Volk wird massenweise vertheilt. Der Verrath Dulce's wird darin auf's schärfste verdammt. Von Politik zu reden ist streng verboten; wer die Königin oder die Minister schmähzt, wird sofort vor das Kriegsgericht gestellt. Es scheint, daß die 3000 Reiter unter Dulce sich bereits mit dem Depot von Alcala vereinigt haben. Als gewiß gilt, daß Concha nach Aragonien und Catalonien geht, um diese Provinzen aufzuwiegen, während O'Donnell, Dulce, Messina, Ros de Dlano und Orlibe die andern Theile Spaniens bearbeiten werden, wo sie Hülfquellen genug zu finden glauben, um, ohne daß sie Blut zu vergießen brauchen, einen allgemeinen Aufstand zu bewirken. Glaubhafte Personen versichern, die Insurgenten würden die Königin, wenn sie ihrer habhaft geworden wären, zur Verfügung einer Menge von Maßregeln, namentlich zur immerwährenden Verbannung ihrer Mutter, Arana's und anderer Personen genöthigt haben.

— Vom 3. Juli schreibt man, daß in Madrid vollkommene Ruhe herrschte; es werden neue Truppenverstärkungen erwartet; die Aufständischen befinden sich in Aranzung und aus den Provinzen sind die Nachrichten befriedigend. Der Regierung stehen in Madrid selbst 7—8000 Mann zur Verfügung.

Paris. Das „Journal de l'Empire“ meint, daß Oesterreich mit dem Einmarsch seiner Truppen in die Donaufürstenthümer das Protectorat über dieselben factisch übernimmt, während es sich zugleich eines Pfandes für die künftige Freiheit der Donau bemächtigt, und scheint sich dies sehr gern gefallen zu lassen. „Aber“ fügt es hinzu, „nun müssen aber auch die verbündeten Westmächte ihrerseits ein Pfand für ihre gerechten Reclamationen an Rußland und die demselben aufzuerlegenden Bedingungen beim Friedensschluß nehmen, insbesondere auch ein ernsthaftes Pfand für die Neutralität des Schwarzen Meeres, das man nicht eher herausgeben wird, als bis die von Frankreich und England vertretenen Interessen ihre Genugthuung erhalten haben.“

— In unterrichteten Kreisen versichert man, daß 40,000 Mann neuer Truppen in wenigen Wochen nach dem Orient abgehen sollen. Es sind bereits Instructionen nach Malta abgegangen, welche den Transport dieser Truppen betreffen. Mehrere Regimenter, die zum Lager im Süden gehören, sind auf dem Marsche begriffen.

— Die Lübecker Zeitung berichtet aus Petersburg vom 27. Juni. „In voriger Nacht sind etwa 30 feindliche Kriegsschiffe in einer Entfernung von circa 10 Werst vor Kronstadt erschienen.“ Wie der Königsberger Hartung'schen Zeitung wird auch der Breslauer Zeitung nach petersburger Privat-

riefen „mit Bestimmtheit“ berichtet, daß 30 Kriegsschiffe der vereinigten englisch-französischen Flotte unter dem Befehl Napier's nur wenige Seemeilen von Kronstadt kampferüstet liegen und daselbst jeden Augenblick einem Angriff entgegengesehen wird. Eine Flottenabtheilung hat sich vor Reval begeben, und auch dort wird ein Bombardement befürchtet.

— Berichten aus Hamburg vom 4. Juli zu Folge waren die vereinigten Flotten am 29. Juni in Schlachtordnung vor Kronstadt aufgestellt. Ein allgemeiner Angriff wurde für den 30. Juni erwartet.

Türkei. Von der Donau. Es sind in Wien Berichte aus Bukarest vom 1. Juli eingetroffen, nach welchen bereits der 3. Juli für die Räumung dieser Hauptstadt durch die Russen bestimmt ist.

— Aus Galacz vom 28. Juni wird gemeldet, daß die Blockade der Donaumündungen factisch begonnen habe. Vier Schiffe der allirten Flotten ankern am St.-Georgkanal, 3 bei der Sulinamündung und zwei Schiffe bei der Kalamündung. Vier türkische Schiffe haben eine Recognoscirungsfahrt durch die Portizsamündung vorgenommen. Die russischen Strandbatterien bei den Mündungen haben bis zum 28. Juni keinen einzigen Schuß gethan; am 27. Juni haben englische Schiffe die Einfahrt der Sulinamündung recognoscirt, während durch kleine Boote Tirailleurs ans Land gesetzt wurden und an beiden Ufern die Schiffsbewegung unterstützten. Die Fahrt ging glücklich von statten; die beim Zollhause postirten Russen blieben ruhig und hatten eine defensive Stellung eingenommen.

— Wiener Blätter berichten telegraphisch aus Hermannstadt vom 6. Juli: „Nachrichten aus Bukarest zu Folge ist kein Ereigniß von Wichtigkeit auf dem Kriegsschauplatz neuerlich vorgefallen. Die Räumung von Bukarest wird noch immer erwartet. Zu Plojeschi werden 30–40,000 Russen concentrirt.“

Montenegro. Auch in Montenegro soll es um Rußlands sonst so mächtigen Einfluß gethan sein. Es heißt, in Petersburg wäre man sehr ungehalten darüber, daß Fürst Danilo den gemachten Versprechungen, die Türken zu bekriegen, nicht nachgekommen sei. Am 20. Juni hat Fürst Danilo eine in den ehrfurchtvollsten Ausdrücken abgefaßte Depesche nach Wien gesendet, in welcher die Versicherung abgegeben ist, daß sich Montenegro ruhig verhalten und Alles mit Gewissenhaftigkeit vermeiden werde, was die Mißbilligung Oesterreichs erhalten könnte. Man sehe ein (wol etwas spät!), daß der von Rußland angezettelte Krieg ein ungerechter, daher auch unglücklich sein müsse.

Vermischtes.

Die badische Landeszeitung berichtet vom „Rahenbuckel“ über einen schauderhaften Mord, den ein zwölfjähriger Bettelknabe an seinem neunjährigen Bruder beging, der vor ihm in einem einzeln stehenden Hause betteln wollte. Ein dritter Bettelknabe stand dabei und half gegen das Versprechen eines Stück Brodes den Leichnam verbergen. Als aber neuerdings Streit entstand, zeigte er die Sache an. Der Mörder hat bereits eingestanden.

Die Zahl der Besucher im Krystallpalast zu Sydenham betrug in vergangener Woche 69,578. Die Schillingstage warfen der Gesellschaft bei der Kasse sowohl wie bei den Buffets den reichlichsten Gewinn ab, und gelingt es ihr, die Eröffnung des Gebäudes an Sonntagen durchzusetzen, so ist an dem pecuniären Erfolg des Unternehmens kaum zu zweifeln. Einstweilen kommt die Geisllichkeit der ihn Aussicht stehenden Agitation nach Kräften entgegen und haben der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von London und noch 159 andere Pastoren eine Bittschrift an das Unterhaus gerichtet, daß künftig am Sonntag nirgends geistige Getränke verkauft werden dürfen. (Bisher waren die Schänken in London und andern minder gottesfürchtigen Städten bloß während des Gottesdienstes geschlossen gewesen.)

In Schlochau (Preußen) wurde am 24. Juni der Postexpedient Krüger ermordet und die Casse um 1500 Thaler beraubt gefunden.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 6. Stück des Gesetz- u. Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1854 des Inhalts:

1) Decret wegen Verlängerung des Banknotenprivilegiums und wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der landständischen Hypotheken- auch Leih- und Sparbank für das Königl. Sächs. Markgrafthum Oberlausitz, vom 15. April;

2) Verordnung die Verwendung gesundheitschädlicher Farben zu Kinderspielwaaren betr., vom 6. Juni;

3) Verordnung zu Bekanntmachung der mit der Kurfürstlich Hessischen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen kostenfreier Erledigung von Requisitionen in Criminal- und Polizeistraffällen, vom 27. Mai;

4) Verordnung, die Bestellung von Commissaren zu Leitung der Landtagewahlen betr., vom 8. Juni;

5) Bekanntmachung, den Beitritt des Großherzogthums Baden zum Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenverein betr., vom 13. Juni;

6) Verordnung, die Einschärfung des Verbots wegen Einbringung ausländischer Spielkarten betr., vom 3. Juni;

7) Verordnung, den Wildpretsverkauf betr., vom 29. Juni;

8) Bekanntmachung, die Advocatenimmatriculationen betr., vom 20. Juni;

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1854.

Das Königl. Justizamt und der Stadtrath daselbst.
Lehmann. Rüger.

Uvertissement.

Die zur Activconcursumasse des Strumpffstrickermeisters **Carl Heinrich Böhmer** allhier gehörigen Handwerksgeräthschaften, Waarenvorräthe, Mobilien und sonstigen Effecten, worunter zwei brauchbare Strumpfwirkerstühle, ein dergleichen Maschinenstuhl, ein Wollwolf, eine Zwirnmaschine u. s. w. befindlich, sollen durch uns an der gewöhnlichen Gerichtsstelle im Stadthause hier Orts

den 4. August 1854

und an den folgenden Tagen, jeden Tages von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr aufs Meistgebot öffentlich verkauft werden, daher wir dies unter Hinweisung auf das im erwähnten Stadthause üblicher Stelle ausgehangene Auctionspatent nebst ihm unter O angefügten Saachenverzeichnisse zur Einladung von Kauflustigen auch hierdurch bekannt machen.

Dippoldiswalde, den 30. Juni 1854.

Das Stadtgericht.
Saase, Stadtr.

Local-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Material-Waaren-, Tabak- & Weinhandlung**, sowie **Lotterie-Collection**, auf die andere Seite des Marktes in das Haus der früheren Apotheke.

Indem ich mich beehre, meine geehrten Kunden hiervon in Kenntniß zu setzen, verbinde ich damit die gehorsamste Bitte: mir auch in meinem neuen Locale dasselbe Vertrauen zu Theil werden zu lassen, dessen ich mich bisher in so reichlichem Maaße zu erfreuen hatte; mein ganzes Bestreben wird gewiß dahin gerichtet sein, das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Dippoldiswalde, den 7. Juli 1854.

Ferd. Liebscher.

Für die vielseitigen Beweise inniger Theilnahme bei dem Verluste und Begräbniß unseres freundlichen und hoffnungsvollen Sohnes, **Julius**, welche, der liebevollen Gesinnungen sowohl für ihn, als für uns so viele enthaltend, nächst den Tröstungen christlicher Religion unsere Trauer wahrhaft gemildert haben, versichern ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank

Leopold und Julie Klug.

Dippoldiswalde, den 8. Juli 1854.

Preis-Courant.

	per Str.	per Pfd.
Waizen.		
Ories und feinstes Mehl	8 $\frac{16}{16}$ ngl.	2 ngl. 4 $\frac{1}{2}$
Semmelmehl	7 = 20 =	2 = 2 =
Dreierbrodmehl	6 = 6 =	1 = 8 =
Roggen.		
Feinstes Mehl	7 = — =	2 = — =
Hausbackenes Mehl	6 = — =	1 = 7 =
Viehfutter.		
Schwarzmehl	3 = 10 =	1 = — =
Kleien	2 = 20 =	— = 8 =
Brod.		
Weißbrod		1 = 5 =
Hausbackenbrod nach der Tare.		

Naundorf, den 5. Juli 1854.

Julius Dyppe.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Scheune, Garten und 4 Schfl. Feld, in **Dittersbach** bei Frauenstein gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

Advocat Lessing in Frauenstein.

Druck und Verlag von Carl Zebne in Dippoldiswalde.

Hausverkauf.

In **Pirna** steht ein massives, gut rentirendes Haus, worin früher Brandweimbrennerei und Bierbrauerei betrieben, auf dazu passender Lage, in Vor- u. Hinterhaus bestehend (mit Durchgang auf eine zweite Gasse) Erbtheilungshalber billigt zu verkaufen. Das Nähere ertheilt zu Pirna

C. Wohlrab jun.,
Markt Nr. 144.

Wohnungs-Veränderung.

Das ich von jetzt an im Tempel Nr. 264, bei verw. Frau Zeibig, wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. **Christiane Lichtenberger,**
Heimbergin.

Dippoldiswalde, 8. Juni 1854.

Gefunden wurde eine Geldbörse mit 2 Farberzeichen. Abzuholen bei **Kästner,** Schuhmachermstr., am Markt.

Für die Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande

sind bis jetzt folgende Gaben eingegangen:
Frau R. 10 Ngr.; Hr. Kfm. Fischer 15 Ngr.; Hr. Bäckerstr. Rüdiger 1 Thlr.; Hr. Canzlist Richter 10 Ngr.; Frau B. 10 Ngr.; Hr. Vorwerkbes. Gäbler 1 Thlr.; Corresp. Z. 15 Ngr.; Hr. Zimmermstr. Weinhold 10 Ngr.; in Summa 4 $\frac{16}{16}$ ngl.
Zum Empfange weiterer Spenden, die sofort an das königl. Ministerium des Innern gesendet werden, ist gern bereit

die Redaction der Weisf. Ztg.